

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Instritten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährl. 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatl. 40 Pfg; durch die Post bez. im D. A. Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Inseritions-Preis** beträgt für die dreigespaltene Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 23.

Mittwoch, 20. März 1889

25. Jahrgang.

## Württemberg.

**Stuttgart, 15. März.** Seine Königliche Majestät haben am letzten Mittwoch den Kgl. Badearzt Geh. Hofrat Dr. v. Kenz in Wildbad, welcher mit seiner Familie einen Teil des Winters in Nizza zubrachte, vor dessen Rückkehr in die Heimat in Audienz zu empfangen geruht. (Schw. M.)

**Stuttgart, 14. März.** Die Handels- und Gewerbekammer in Ulm hat, laut „Fr. Z.“, an das Ministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher vorgeschlagen wird, für Württemberg eine durchgehende Wasserverkehrsstraße zwischen dem Rhein und der Donau zu schaffen und zwar durch Verbindung des Neckars mit Ulm, unter Benützung der Nems und der Brenz und mittels Kanals auf württembergischem Staatsgebiet von der Brenz bis Ulm. Durch diesen Plan würde das Herz des Landes mit den bedeutendsten Gewerbe- und Handelsplätzen Württembergs in die Linie einer Weltverkehrsstraße eingezückt, Ulm auf die alte Höhe im Welthandel gehoben und Württemberg vor der Gefahr gesichert, durch die Verkehrspolitik seiner Nachbarn vom großen Verkehr abgeschnitten und auf das Empfindlichste geschädigt zu werden.

Demnächst wird hier in Stuttgart eine Privatklinik für Kaltwasserkuren, Massage, Heilmagnetismus sich etablieren. Leiter derselben wird ein vielgenannter Heilmagnetiseur sein. Es ist zu genannten Zweck ein Haus in der Kronenstraße erworben worden, welches, vermöge seiner zutreffenden Einrichtung geeignet sein wird, allen an derartige Etablissements zu richtenden Anforderungen zu entsprechen.

**Stuttgart, 15. März.** Die Abendblätter beglückwünschen den mildgesinnten, veröhnlichen Bischof Hefele von Rottenburg zu seinem morgigen 80. Geburtstag. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Nicht blos die Katholiken, sondern das ganze württembergische Volk achtet den ehrwürdigen, milden Priester, den gefeierten Gelehrten, den Freund des confessionellen Friedens, den treuen Unterthan des Königs hoch!

**Stuttgart, 17. März.** Gutem Vernehmen nach tritt der Württ. Landtag am Mittwoch den 3. April wieder zusammen. Die Frage der Eplinger Stadtschultheißenwahl wird dieser Tage zur Entscheidung gelangen. Wie man hört, soll Herr Stadtpfleger Weith diesmal mehr Aussicht auf seine Ernennung haben, als das letzte Mal, doch läßt sich in dieser Sache ein Resultat schwer vorhersehen.

Die Baumwollspinnerei Unterhausen bei Reutlingen ist in der vorletzten Nacht abgebrannt; der Schaden beläuft sich auf 1 1/2 Millionen Mark.

**Teinach, 16. März.** Gestern fand die Uebergabe unseres Badhotels mit Zubehör seitens C. Hoffmanns Erben an den neuen Besitzer Hrn. Ad. Bronn statt, nachdem letzterer nebst Gattin am Vorabend hier festlich empfangen worden war. Möge, wie seinerzeit von der käuflichen Uebernahme durch den verstorbenen C. Hoffmann, so auch von der diesmaligen Besitzveränderung ein neuer Zeitraum erfreulichen Aufschwungs unseres so reizenden und so heilbringenden Kurortes beginnen. Ärztliche Leitung und Verwaltung führen die bisherigen, langjährig darin thätigen Kräfte vorerst unverändert fort. — Seit dem 9. d. M. sind die ersten Crocusblüten bei Jandelstein erschienen, um freilich rasch wieder unter Neuschnee zu verschwinden. Doch kommt der Flor sicher in lebhaften Gang, sowie sich die Witterung wieder zeitgemäßer gestalten wird.

**Ludwigsburg, 15. März.** Wir werden im Laufe dieses Sommers auch in den Besitz eines großen Saales nach Art des Liederhallsfestsaales kommen. Bauunternehmer ist Herr Tepperlin, Besitzer des Gasthofs zur Eisenbahn. Der Saal kommt in den Garten, wo jetzt das Sommertheater sich befindet. Mit dem Bau soll baldigst begonnen werden.

**Rottenburg, 16. März.** Mittwoch nachmittag um 2 Uhr ist Herr Bistumspfleger Stein, der schon seit längerer Zeit krank darniederlag, gestorben.

**Rottweil, 16. März.** Ein zweiter bei der Katastrophe am letzten Montag beteiligt gewesener Pulverarbeiter, Martin Hall von Deiflingen, ist gestern im Krankenhause hier gestorben.

**Schwab. Gmünd, 16. März.** Allgemeines Aufsehen erregte die Verhaftung von Emailleur S., um so mehr, als man vermutet, daß dieselbe noch weitere Verhaftungen nach sich ziehen werde. Ob dies mit der Festnahme seines Schwagers C. St. in Pforzheim im Zusammenhang steht, der dort wegen Hehlerei stark kompromittiert ist, darüber wird bald die gerichtliche Untersuchung Klarheit verschaffen.

**Aalen, 14. März.** Gestern verurteilte das Schwurgericht Ellwangen den früheren Gerichtsvollzieher Bud hier zu 4 Jahren Zuchthaus und dreijährigem Verlust der bürgerlichen Ehre. Derselbe hatte sich unter Anwendung falscher Buchführung zahlreicher Unterschlagungen schuldig gemacht. An ihm bewahrheitete sich so recht das Sprichwort: „Hochmut kommt vor dem Fall,“ denn er bildete sich sehr viel auf seine Stellung ein, hielt sich einen großen Hund, saß öfters zu Pferde und hat nun die Folgen seines schlechten Haushaltens zu tragen.

**Aalen, 17. März.** In der letzten Zeit besuchte der neuernannte Kais. Zollverwalter von Kamerun, ein Sohn des Konditors Pahl von hier, vor seinem Abgang an seinen Bestimmungsort noch einmal seine Heimatstadt. Morgen reist er von hier ab, um von Hamburg aus den Seeweg mit dem Postdampfer Adolf Börmann anzutreten. Das Schiff geht am 29. März ab und soll den Weg bei siebenmaligem Anhalten in 40 Tagen zurücklegen.

**Seidenheim, 15. März.** Im Hüttenwerk Königsbronn war der Hochofen seit mehr als 2 Jahren (Dez. 1886) nicht mehr in Thätigkeit, weil nicht mehr rentabel. Nun wird derselbe wieder angeblasen, um die Erzvorräte von 50 000 Zentnern aufzuschmelzen. Wie lange das dauern und wie lange er überhaupt thätig sein wird, ist noch unbestimmt.

## Mündschau.

**Durlach, 15. März.** Samstag und Sonntag, Johann Sonntag, den 24. d. M. finden auf der hiesigen Drahtseilbahn auf den Turnberg Fahrten statt. Der ständige Betrieb dieses Jahres beginnt Sonntag, den 31. d. M.

**München, 17. März.** Pfarrer Riedermayer, früher Inspektor des Seminars St. Paul in Regensburg, jetzt angeblich in einem Kloster versteckt, hat, nach dem „Reg. Tagebl.“, fortgesetzt an Zöglingen der Anstalt, nachdem er sie mit Champagner berauscht, die niederträchtigsten Verbrechen begangen.

**Nürnberg, 19. März.** Nach lebhafter Agitation um die Besitzergreifung der Verwaltung des jüngst durch Defraudation schwer geschädigten 15 000 Mitglieder zählenden Nürnberger Frauenstifts siegten die Sozialdemokraten. Erster Vorstand wurde der frühere Reichstagsabg. Wiener.

**Saargemünd, 13. März.** Ein bedeutender Diebstahl ist gestern Abend hier wieder verübt worden. Der ledigen Rentnerin Katharina Maßing, auf der Ecke der Berg- und St. Nikolausstraße wohnhaft, welche allabendlich von 8 bis gegen 9 Uhr ihre Verwandten zu besuchen pflegt, wurden bares Geld und Wertsachen im Betrage von etwa 12 000  $\mathcal{M}$  gestohlen. Der freche Dieb, welcher mit der Häuslichkeit und den Gepflogenheiten der Maßing genau bekannt gewesen sein muß, wird hoffentlich bald entdeckt werden; an Anhaltspunkt soll es der Polizei nicht fehlen.

**Köln, 12. März.** In einem der bei Mülheim a. Rh. gelegenen und von Mannschaften des 65. Regiments belegten neuen Forts ist der Typhus ausgebrochen und sind mehr wie zehn Soldaten nach dem Militär-lazaret in Köln übergeführt worden. In mi-

litärischen Kreisen führt man überhaupt Klage über den ungefunten Zustand der neuen rechtsrheinischen Forts bei Köln.

**Köln, 18. März.** Nach einer römischen Meldung der „Kölnischen Volks-Zeitung“ werden seit mehreren Tagen der Petersplatz und der Palast Colonna nebst Umgebung von Truppen scharf bewacht. Nachts sind dort Carabinieri in großer Zahl mit scharfer Ladung aufgestellt. Unter den Petersplatz-Kolonaden und beim Vatikan gehen Militär-Patrouillen. Der Grund ist unbekannt.

**Berlin, 15. März.** Die Reichstags-Kommission für die Invaliden-Versicherung hat den Gesetzentwurf nach den Beschlüssen zweiter Lesung in Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Deutsch-Freisinnigen und von drei Zentrumsmitgliedern angenommen. Die zweite Beratung im Reichstag dürfte nächsten Donnerstag beginnen. — Ein Kabinettsbefehl wegen des Tragens eines neuen Degens für die Infanterie-Offiziere ist gestern ergangen.

**Berlin, 18. März.** Die hiesige Volkszeitung ist wegen eines vorgestern erschienenen Artikels „Zum 18. März“ (Revolutionstag in Berlin 1848) konfisziert und deren Weitererscheinung auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden.

**Berlin, 18. März.** Die durch Abbruch der Kohre verloren gegangene Soolquelle in der Lützowstraße 74 ist, wie die Direktion des Admiralsgarten-Bades mitteilt, am Donnerstag von neuem in einer Tiefe von 236 Meter erhohrt worden. Die neue Quelle steigt mit bedeutendem Wasserstrahl und in gleicher Salzstärke wie in der Hauptanstalt Friedrichstr. 102 zur Oberfläche. Mit dem Bau der Badeanstalt Lützowstr. 74 wird nun begonnen werden.

— Einem preussischen Artillerie-Offizier soll es, wie die „Allgemeine Reichs-Korrespondenz“ mitteilt, gelungen sein, aus der Karbolsäure einen neuen Sprengstoff herzustellen und denselben zur Füllung eines Geschosses von einer bisher noch nicht erreichten Zerstörungsgewalt zu verwenden. Die Versuche mit den betreffenden Geschossen, aus Mörsern geschossen, sollen sich bis jetzt bewährt haben und werden noch fortgesetzt. Drei der Geschosse gegen ein Fort stärkster Konstruktion verwendet, sollen ausreichen, dasselbe dem Erdboden gleich zu machen, wobei die Trümmer auf weite Entfernung hin noch mit zerschmetternder Kraft wirken.

**Hirschberg i. Schl., 18. März.** Seit gestern Abend finden hier große Schneeverwehungen statt. Auf der Strecke Hirschberg-Schmiedeberg blieb der gestrige Nachtzug bei Lomnitz im Schnee stecken, er traf mit drei Stunden Verspätung hier ein. Heute Morgen war die Strecke ganz unfahrbar, Mittags ist der erste Zug hier eingetroffen. Auf der Hauptbahn längs des Gebirges finden geringe Verspätungen statt. Die Nachtpost nach Schönaue konnte erst Morgens abgelassen werden.

**Sagan, 18. März.** Auf der Strecke Sorau-Kottbus, bei dem Bahnhof Linderode, ist der Personenzug Nr. 140 gestern Mittag entgleist. Personen sind nicht verunglückt. Die Strecke ist gesperrt, die Ursache des Unglückfalles noch unbekannt.

**Wien, 18. März.** Wie verlautet, haben der Runtius Galimberti, der Abt des Stiftes Heiligenkreuz und der Generaldirektor der kaiserlichen Familienfondsgüter, Baron Mayr, in der vorigen Woche sich nach Meyerling begeben und das Schloßchen eingehend besichtigt. Muthmaßlich hängt der Besuch mit der bevorstehenden endgiltigen Entscheidung über die künftige Verwendung Meyerlings zusammen.

**Bern, 18. März.** Wegen der Züricher Bombenaffäre sind in Zürich zwei weitere Russen verhaftet worden. Es ist konstatiert, daß die Russen sich förmlich auf die Bombenfabrikation verlegt hätten. Hier faßt man die Affaire sehr ernst auf. Der russische Gesandte hat im Departement des Innern eine Unterredung gehabt.

**Paris, 16. März.** Eine Anzahl Mitglieder der Patriotenliga beabsichtigen sich von Boulanger loszusagen, wenn er nicht das Bündnis mit den Monarchisten breche. Man erwartet morgen auf dem Bankett in Tours bezügliche Erklärungen Boulangers. Der Hausbesitzer am Börsenplatz Nr. 9 kündigte der Patriotenliga sein Lokal.

**Tours, 18. März.** Boulanger traf gestern nachmittag auf dem Bahnhofe hier selbst ein und wurde von der zahlreichen Menge teils mit Pfeifen empfangen.

**Belgrad, 15. März.** Die russische Regierung versicherte angeblich der Regentschaft, sie werde ihren Einfluß auf die Königin Natalie ausüben, damit dieselbe der Regentschaft keine Verlegenheit bereite und sich nicht dauernd in Serbien niederlasse.

**Brüssel, 18. März.** Die Anklageschrift gegen die verhafteten 27 Sozialisten ruft allgemeines Aufsehen hervor. Der Prozeß findet am 6. Mai statt.

**Newyork, 14. März.** In einer Kesselfabrik in Pittsburg fand heute eine Explosion statt, wodurch fünf Arbeiter auf der Stelle getötet und über zwölf verletzt wurden, darunter einige tödtlich. Das Gebäude ist in einen Trümmerhaufen verwandelt worden.

**Zanzibar, 16. März.** Die Emin-Pascha-Expedition ist ohne Waffen in Bagamoya gelandet.

**Suakin, 17. März.** Hier eingetroffene Händler melden, daß der Khalifa, der Nachfolger des Mahdi, in Folge des Vormarsches der Daur-Stämme unter El-Senussi Omdurman geräumt habe; die Derrische seien in Betreff der Sicherheit Khartums in Unruhe.

## Unterhaltendes Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„So, jetzt hast Du mir es doch entlockt, Martha!“ sagte er verzweifelt. Aber ich bitte Dich um Gotteswillen, sage Niemanden ein Wort davon! Nein, ich habe ihn nicht gesehen, — es passirte vor fast einem Jahre, — im vorigen Mai. Erinnerst Du Dich nicht daran, daß am fünfundzwanzigsten Juni in dem Abgrunde des alten Steinfeldes eine Leiche gefunden wurde. Wir hielten die Totenschau und begruben sie in dem Glauben, daß es irgend Jemand wäre, der von dem Felsen herabgestürzt sei!“

Martha nickte lebhaft mit dem Kopfe zum Zeichen, da sie sich genau erinnere und wartete atemlos, daß Mr. Jeremy fortfahren solle.

„Nun,“ fuhr Jeremy fort, indem er seinen Stuhl näher zu ihr rückte und mit geheimnisvoller Stimme sprach, — „nun also, Martha, es war nichts dergleichen. Es war ein Fall kaltblütigen, vorbedachten, schändlichen Mordes! Ja und noch mehr, es war ein Zeuge dabei, der es beweisen kann!“

„Ach, Jeremy!“ Das — ist nicht — Dein Ernst! — Wer konnte denn das in aller Welt sein?“

„Wer Martha? Kein anderer als der Neger Jem. Ja, Martha, — Jem hat es

gesehen, aber Du kennst Jem, er ist halb irrkönnig vor Frömmigkeit und er hat es sich in seinen blöden Kopf gesetzt, daß, wenn er gegen das Leben eines Nebenmenschen spräche, der Herr ihn geradewegs zur Hölle senden würde. Nun also — vorige Woche bekam Jem das Fieber und phantasierte, und während seine Tochter ihn pflegte, fängt er an, von dem Morde zu sprechen, bis Julia — das ist seine Tochter — Furcht bekam und vorigen Dienstag zu mir lief und mich holte. Als ich hinkam, begann auch Jem richtig von dem Morde zu phantasiieren, doch Alles, was wir von ihm erfahren konnten war: „Der Mann mit dem schwarzen Schattbarthe hat es gethan! Ich hab ihn gesehen, — ich habe ihn gesehen! Er ist wiedergekommen und jetzt will er mich umbringen!“

Ich sprach mit Julia und erfuhr, daß ihr Vater an dem Tage, an dem er krank wurde, zum ersten Male seit dem vorigen Mai einen weiteren Spaziergang unternommen hatte. Er war den ganzen Winter unruhig und furchtsam gewesen und hatte nicht dazu gebracht werden können, auszugehen, doch an jenem Nachmittage fühlte er sich besser und sie veranlaßte ihn, nach Schloß Ruydene zu gehen und seinen Freund, Onkel Ned, zu besuchen. Doch gegen neun Uhr ungefähr kam er nach Hause getaumelt; er stieß einen furchtbaren Schrei aus und fiel in Krämpfen zu Boden. Nun wohl, Martha, das Erste was ich that, war, daß ich nach Newyork telegraphirte, man solle mir einen geschickten Detectiv senden und am folgenden Morgen erhielt ich die Antwort, daß Mr. Joe Hawksley von der geheimen Polizei schon abgereist sei und diesen Nachmittag hier ankommen würde.“

„Heute, Jeremy?“

„Ja, Martha, heute. Ich kann nicht entdecken, wer und wo der Mörder ist, so lange Jem seine Vernunft nicht wieder erhält, deshalb dachte ich mir, wenn ein geschickter Detectiv weiß, daß der Mörder hier am Plage ist, so kann der sich vielleicht aus Jem's sinnlosem Geschwätz zusammensetzen, was er braucht und den Mörder fassen, ehe er entfliehen kann. Dr. Parson wacht jetzt bei dem alten Jem; er glaubt, er wird in kurzem zu sich kommen, und wenn das der Fall ist, und er sieht, daß er sich verraten hat, so brauchen wir ihm nur zu drohen, daß wenn er nicht sagt, wer der Mörder war, er als Mitwisser statt dessen, verurteilt wird. — Aber Martha, — nicht wahr, Du wirst nichts verrathen? Du wirst kein Wort davon sprechen? Denn da wir nicht wissen, wer der Mörder sein kann, — was sollte ihn daran hindern zu entfliehen, wenn er Wind davon bekäme?“

„Ich werde nicht, Jeremy — ich schwöre Dir, ich werde nichts sagen!“ versicherte Mrs. Jeremy in furchtbarem Flüstertone. „Siehst Du, Jeremy ein Mord kommt immer heraus. Lasse Dir das eine Warning sein und thue niemals etwas Unrechtes.“

Es war halb zwei Uhr und Mr. Hawksley war noch nicht angekommen, und da bis vier Uhr kein anderer Zug kam, ergab sich Mr. Jeremy in sein Schicksal, zündete sich die Pfeife an, setzte sich an's Fenster und beobachtete den herniederströmenden Regen.

Es schlug zwei — Mr. Hawksley kam nicht, drei — vier. Mr. Jeremy schlummerte in seinem Stuhle, als Martha zur Thür hereinstürzte und schrie:

„Jeremy! Jeremy! er ist gekommen, — er wartet im Wohnzimmer auf Dich!“

„Mr. Hawksley?“ fragte Mr. Jeremy auffpringend und sich die schläfrigen Augen reibend. „Gieb mir meinen Hut, Martha, es ist keine Zeit mehr zu verlieren!“

Nach wenigen Minuten stand er in dem kleinen Wohnzimmer und begrüßte den willkommenen Gast, erzählte ihm eilig Alles, was sich begeben und den Grund, warum er ihn herbeiberufen.

Joe Hawksley horchte in seiner ruhigen Weise, unterbrach ihn dann und wann, um eine Frage zu stellen, deren Bedeutung Mr. Jeremy nicht begriff, obgleich er mit tiefemummer beobachtete, daß dieser Detectiv nicht im geringsten von den haarsträubenden Details ergriffen war, die Marthas gefühlvollen Bufen so tief bewegt hatten.

Mr. Hawksley horchte unbeweglich bis zum Ende.

„Lassen Sie mich diesen Neger sehen, Mr. Jeremy, sagte er dann. „Wenn, wie aus seinen Worten ersichtlich, der Verbrecher sich in der Nachbarschaft aufhält —“

„Nun?“  
„Dann würde es seltsam zugehen, mein Freund“, entgegnete der Detectiv mit sonderbarem Lächeln, „wenn ihn die morgige Sonne nicht hinter Schloß und Riegel findet.“

Er streckte seinen Arm unter den Mr. Jeremys und ging mit ihm hinaus in den Aprilsturm.

30. Das Reg zieht sich zusammen.

„Mrs. Wildmay!“

„Ja, Miß Clara!“

Sicely Twyford blieb auf der Treppe, die sie eben hinaufstieg, stehen und blickte zu Felicia, die unten stand, hinab.

„Haben Sie mich gerufen?“

„Ja“, erwiderte Felicia. „Sie tragen Lady Areleighs Thee hinauf. — nicht wahr? Möchten Sie die Güte haben, wenn Sie herunterkommen, darauf zu sehen, daß das Musikzimmer in Ordnung gebracht wird? Wir werden heute Nachmittag trotz des Regens, Besuch haben. Mrs. Glenalvan und ihre

Töchter, sowie Fürst Orloff kommen zum Diner herüber. Bitte sehen Sie darauf, daß daselbst präcis sechs Uhr serviert wird und — warten Sie einen Augenblick, ich bitte — Lady Areleigh wird wohl nicht verschmachten — Papa ersucht Sie, Harper zu sagen, daß er ein halbes Duzend Flaschen Cliquot auf Eis setzen und dieselben um neun Uhr im Empfangszimmer serviren soll.“

„Das ist Alles, Miß Clara?“

„Das ist Alles Mrs. Wildmay, — Sie können gehen.“

Mit hochmütigem Kopfnicken ging Felicia auf das Wohnzimmer zu, wo Mr. Ruysdene allein bei seinen Zeitungen saß.

Sie hatte Lord Areleigh, seitdem sie ihm des Morgens auf der Thürschwelle des Zimmers seiner Gattin begegnet, noch nicht gesehen. Er war zum Gabelfrühstück nicht herunter gekommen, — er hätte keinen Appetit, sagte er dem Diener der heraufgeschickt wurde — doch das störte Felicia nicht.

Sie hatte sich von dem Schrecken vollkommen erholt und den Gedanken an den Lord, sowie an dessen unglückliche Frau aus ihrer Seele verbannt, sie hatte an andere Sachen zu denken.

Es war heute der letzte April und in der ersten Woche des Juni sollte ihre Trauung sein. Es war hohe Zeit, daß ihr Vater ihr Geld gab, um ihren Brautanzug zu kaufen, doch da Mr. Ruysdene daselbe zu vergessen schien, hatte sie sich entschlossen, ihn aufzusuchen und ihm die wichtige Sache vorzutragen.

„Noch einen Monat, dann ist Alles vorüber!“ murmelte Felicia, als sie die Hand auf die Thürklinge legte. Crystall mag dann thun, was sie will. Ich werde Fürstin Orloff sein in meines Gatten Palaste in Rußland leben und ihren Pfad nicht mehr kreuzen. Nur noch kurze Zeit und ich bin am Ziele. Wehe ihr aber, wenn sie sich mir in den Weg stellt! Dann ist sie unrettbar verloren!“ (Fortf. folgt.)

**Sieziges.**

**Wildbad, 19. März.** Am Abendhimmel sind gegenwärtig sämtliche vier größern Planeten sehr deutlich sichtbar: 6 Uhr abends sieht man am westlichen Himmel, ziemlich hoch über dem Horizont, die Venus, gegenwärtig Abendstern, mit hellstrahlendem Lichte. Oberhalb des Sternbildes der Zwillinge steht Jupiter, der sofort wegen seines blendend hellen Lichtes ins Auge fällt; etwas tiefer links Mars mit rotem Lichte; endlich ist hoch über dem Horizont zwischen den Plejaden (Siebengestirn) und dem rötlichen Stern Aldebaran im Sterngebilde des Stiers, der Planet Saturn mit bleicherem Lichte sichtbar.

**Neueste Nachrichten.**

**Serrenalb, 17. März.** Der Gegenstand lebhafter Besprechung ist zur Zeit hier die Dampf-Strassenbahn, die von Karlsruhe nach hier an Etlingen vorbei durch das Albthal beabsichtigt wird. (N. Tagbl.)

**Geislingen, 17. März.** Eine große Anzahl hiesiger Arbeiter hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, welche unter ausführlicher Motivierung die Bitte stellt, der Reichstag möge doch bei der Alters- und Invalidenversicherung auch die Witwen- und Waisenversorgung berücksichtigen und zwar in erster Linie, es möge daher die Altersversorgung erst dann zum Gesetz erhoben werden, wenn ein Plan für die Witwen- und Waisenversorgung geschaffen und die Möglichkeit ihrer gleichzeitigen oder unmittelbar nachfolgenden Ausführung gewährleistet sein wird.

**Velour** und Sammgarne für Herren- und Damenkleider, reine Wolle und nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 3.45 per Meter versehen den direkt an Private in einzelnen Metern sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

**Amtsblätze und Privat-Anzeigen.**

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Zufolge der Verfügung der K. Katasterkommission vom 16. Februar 1887 (Amtsbl. des K. Steuerfoll. S. 15) und vom 14. Januar 1879 (Amtsbl. des K. Steuerfoll. S. 5) werden diejenigen Grundeigentümer und Gefällberechtigten, Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Grundstücken und Gefällen, Gebäuden oder Gewerben eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon spätestens bis zum 1. April d. J., bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen können erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Die anzuzeigenden Veränderungen sind insbesondere

I. Bei dem Grundeigentum und den Gefällen (Art. 69, 70, 71 und 72 des Steuergesetzes vom 28. April 1873, Reg.-Bl. S. 127):

- a) wenn einem Grundstück ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Befreiung von der Staatssteuer oder völlige oder bedingte Befreiung von der Amts- und Gemeindesteuer begründet ist — Art. 2 I. 1—4 und II. 2 des Gesetzes vom 28. April 1873, Art. 8 des Gesetzes vom 18. Juni 1849, Art. 3 des Gesetzes vom 5. Oktober 1858, und Art. 2 des Gesetzes vom 23. Juli 1877, Reg.-Bl. S. 198 —, oder wenn ein bisher ganz oder bedingt steuerfreies Grundstück beziehungsweise ein Teil eines solchen infolge der Verwendung zu einem anderen Zweck die völlige oder bedingte Steuerfreiheit verloren hat;
- b) wenn ein ertragsunfähiges Grundstück oder die bisherige Grundfläche oder Hofraite eines Gebäudes der forst- oder landwirtschaftlichen Kultur gewidmet oder sonst grundsteuerpflichtig wird, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt (vergl. unten Ziff. II d und e);
- c) wenn durch Naturereignisse (Anschwellungen, Abschwellungen, Erdfälle, Versandungen u. s. w.) ein neues Grundstück (Insel) gebildet oder ein bereits

Waiblingen.

**Holzlieferungs-Alford.**

Die Lieferung und Beifuhr des vorerst auf 85 Raumer tannenen Scheiter berechneten Bedarfes an gesundem, nicht nachgespaltenem Brennholze für das Etatsjahr 1889/90 zum Arbeitshaufe wird im Submissionswege vergeben.

Uebernahmestlustige, welche die näheren Bedingungen auf unserer Kanzlei einsehen können, wollen ihre Offerte mit Angabe des Preises pro Raumer, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzlieferungs-Offert“ längstens bis

**Samstag den 30. März d. J.,** hieher übergeben.

Den 18. März 1889.

**K. Arbeitshausverwaltung.**

Wildbad.

**Maler- und Lackier-Geschäft.**

Meinen geehrten Freunden und Gönnern bringe ich hiemit mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll  
**F. Alex. Barth.**

- vorhandenes Grundstück vergrößert oder verkleinert wird, ganz verloren geht oder auf die Dauer ganz oder teilweise ertragsunfähig wird;
- d) wenn die Ertragsfähigkeit einer Grundfläche durch die Entfernung nachteiliger oder die Entstehung günstiger Verhältnisse auf die Dauer so erhöht wird, daß sie fortan unzweifelhaft in eine höhere Klasse gehört, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;
  - e) wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandlung von Aekern in Wiesen, Wald u. s. w. oder umgekehrt Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch u. s. w. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;
  - f) wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
  - g) wenn ein Grundstück geteilt wird;
  - h) wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.
- II. Bei den Gebäuden (Art. 81 und 82 des Steuergesetzes)
- a) wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergedrückt worden, ganz oder teilweise zu Grund gegangen, oder sonst zur Benützung untauglich geworden ist;
  - b) wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Wertserhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
  - c) wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile infolge der Benützung zu einem anderen Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;
  - d) wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraithe verloren gegangen, verkleinert, auf die Dauer ganz oder teilweise unbenützt geworden, der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet oder nach Art. 2 des Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;
  - e) wenn eine solche Hofraithe durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
  - f) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
  - g) wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder teilweise nutzbar gemacht worden sind.
- III. Bei den Gewerben (Art. 98 des Steuergesetzes)
- a) wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
  - b) wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
  - c) wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.
- Den 15. März 1889.  
14

Stadtschultheißenamt.  
Bäzner.

### Aufforderung.

Die Steuern aus Grund-, Gebäude-, Gewerbe-, Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen und Schulgelder sind bis **31. März d. J.** zur Zahlung verfallen. Die Restanten werden aufgefordert, im Laufe dieses Monats ihre Schuldigkeit zu entrichten, nach Ablauf dieser Frist müßte gegen die Säumigen das Mahnverfahren eingeleitet werden.

Stadtpflege.

Das Neueste in

**Filz- und Seidenhüten**

modernster Farben und Façonnen in größter Auswahl,

**Konfirmanten-Hüte,**

**Glaçé- & Stoff-Handschuhe,**

**Kragen, Manschetten & Kravatten**

empfehle zu den billigsten Preisen

**Anton Heinen,**  
Pforzheim.

Jagd- und Reisehüte.

Feinste Wiener Hüte.

Wildbad.  
Ein 17jähriges Mädchen  
**sucht Stelle.**  
Offerte unter Chiffre E. S. 189 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

### Hanf-Converts

mit Firma in bester Qualität liefert prompt und billigst  
**Chr. Wildbrett.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Wildbad.

## Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenburg hat am 14. Januar 1889 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des

Badmeisters **Peter Held** dahier angeordnet und der Gemeinderat Wildbad als Vollstreckungsbehörde am 31. Januar 1889 folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude:

Nr. B. 10.:

47 qm ein dreistödiges Wohnhaus von Fachwerk mit gewölbtem Keller,  
10 qm Hofraum vor demselben,  
3 qm Abtrittplatz.

60 qm an der Herrengasse unten an den Spießgärten neben Wilh. Klumpp, Hoteliers Witwe und dem Gäble.

Anschlag 16 000 M

Angebot 10 000 M

Diese Liegenschaft kommt am

**Dienstag den 9. April 1889,**

vormittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im zweiten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat Kaufmann Pfau und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Bäzner und Gemeinderat Stadtpfleger Kometsch dahier bestellt sind.

Den 18. März 1889.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens desselben:

Stadtschultheiß **Bäzner.**

## Gesucht

zum sofortigen Eintritt

**1 Küchenmädchen**

und für die Saison

**2 Kochjungfern und**

**2 Kellnerinnen.**

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Loeßlunds**

ächtches **Malz-Extract**

und

**Malz-Extract-Bonbons**

sind keine Geheimmittel, sondern vollkommen reelle, seit 20 Jahren bewährte, d. Magen wohlbekömliche

**Mustermittel**

Äusserst wirksam u. schleimlösend, bei Alt u. Jung beliebt. — In allen Apotheken zu haben. — Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 90 Pf. Man verlange stets »Loeßlund's«.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt 1 Probenummer der **Berliner Morgenzeitung** bei, welche wir unseren geehrten Lesern zu geneigter Einsichtnahme empfehlen.

Abonnements hierauf nimmt die Expedition der Chronik entgegen.